

**„Positionspapier Öffentliche Sicherheit“
der Reformorientierten Plattform in der SP Schweiz**

Medientext zur Präsentation am 16. Januar 2018

Mit der Sicherheitspolitik im Allgemeinen und mit dem Teil der Repression im Speziellen tut sich die Sozialdemokratische Partei traditionell schwer, was Opfern oder Menschen, die sich bedroht fühlen, das Gefühl gibt, dass sie im Stich gelassen werden.

Ebenfalls schwer tut sich die SP mit der Armeepolitik.

Die Reformorientierte Plattform in der SP bekennt sich zu einem sicherheitspolitischen Mix aus Prävention und Repression. Und: Die Plattform bekennt sich zur Armee.

„Denn ohne Sicherheit ist keine Freiheit“ – diese Einsicht des Philosophen, Humanisten und Staatsmanns Wilhelm von Humboldt gilt auch – und gerade - aus sozialdemokratischer Sicht. In einem unsicheren Staat sind es immer die Schwächsten, die diese Unsicherheit zuerst und am Stärksten zu spüren bekommen.

Sicherheit muss neu gedacht, der heutigen Zeit angepasst und auf aktuelle und künftige Gefahren bezogen werden. Und: Sicherheit ist eine Querschnittaufgabe. Von der Bildung, über die Ökologie, über die Friedenspolitik bis hin zum Städtebau stellt sich die Frage der Sicherheit. Eine kluge Sicherheitspolitik ist umfassend und enthält immer Prävention und Repression.

Die reformorientierten Kräfte in der SP sind der Überzeugung, dass eine Reform der Armee ein sinnvoller Weg zu mehr Sicherheit darstellt. Dabei liegt die Priorität der Mittelverteilung ganz klar bei den wahrscheinlicheren

Gefahren. Dies bedeutet in verkürzter Form: Cyber statt Panzer. Aber auch die Beschaffung einer vernünftigen Anzahl neuer Kampffjets für die Luftpolizei und die Luftverteidigung gehören zu einer zeitgemässen Armee. Dazu ist die Beschaffung von ca. 30 Kampffjets notwendig. Sowohl im Armee- wie auch im zivilen Sicherheitsbereich muss die internationale Zusammenarbeit verstärkt werden. Die Zukunft der Verbrechensbekämpfung liegt in der Kooperation und nicht im Isolationismus.

Die Sicherheit im Inneren wird verstärkt durch eine angemessene Polizeipräsenz am richtigen Ort. Deshalb sollen die Bestände da, wo notwendig, angehoben werden. Dabei sollen auch Menschen mit Niederlassungsbewilligung C zur Polizeiausbildung zugelassen werden, und Polizistinnen und Polizisten bei der Ausübung ihres anspruchsvollen Berufes besser geschützt werden – auch durch das Strafrecht.

Der Fokus muss stärker auf die Opfer und ihren Schutz gerichtet werden. Ihnen gehört alle Unterstützung, die möglich ist. Dies bedeutet auch, dass ein vermehrter Datenaustausch stattfinden muss und dass der Datenschutz kein Täterschutz werden darf. Auch sollen die Untergrenzen der Strafraumen von Gewalt- und Sexualdelikten heraufgesetzt werden, namentlich bei Vergewaltigungen und sexuellen Handlungen mit Kindern. Das Strafrecht soll gleichzeitig konsequenter durchgesetzt werden, das bedeutet, dass bedingte Strafen für Ersttäter nicht mehr automatisch, sondern nur dann zur Anwendung kommen sollen, wenn es tatsächlich gerechtfertigt ist. Ausserdem sollen die Strafverfolgungsbehörden die notwendigen Überwachungsinstrumente erhalten, um Straftaten erfolgreich zu verfolgen, wobei selbstverständlich die Überwachung so auszugestalten ist, dass Missbrauch verhindert werden kann.

Reformorientierte Plattform in der SP Schweiz

Mit verschiedenen Forderungen und Anregungen zur Sicherheits- und Armeepolitik (www.reform-sp.ch) wollen die Mitglieder der Reformorientierten Plattform die blockierte und ideologisch aufgeladene Diskussion in der SP mit neuen Aspekten in Gang bringen. Auch sollen pragmatische Kräfte in ihrer Sicherheitspolitik gestärkt werden. Wir sind der Überzeugung, dass diese Positionen bis weit in die politische Mitte hinein mehrheitsfähig sind und eine pragmatische SP mit Führungsanspruch in diesem Bereich mehrheitsbildend für Reformen sein kann - anstatt die Mehrheiten wie heute denen zu überlassen, welche ihre Sicherheitspolitik mit einem überholten Reduitdenken oder einem einseitig strafenden Staat ohne Resozialisierungsgedanken betreiben.

Das Positionspapier wurde von einer Arbeitsgruppe *Öffentliche Sicherheit* der Reformorientierten Plattform in der SP Schweiz unter der Leitung von Daniel Jositsch und Chantal Galladé verfasst. Autorinnen und Autoren sind: Evi Allemann, Yvonne Feri, Chantal Galladé, Daniel Jositsch.